

Newsletter Dezember 2023

Liebe Freund*innen des MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen,

erst Anfang Dezember haben die besorgniserregenden Ergebnisse der Pisa-Studie 2022 bestätigt, was die erlebte Realität auch vieler Eltern ist: Dem Bildungssystem gelingt es, aus verschiedenen Gründen immer weniger, „Schüler*innen gemäß ihren Fähigkeiten die dem heutigen gesellschaftlichen Leben entsprechenden Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen“ und damit seinen Bildungsauftrag zu erfüllen (Bundesverfassungsgericht; Beschluss des 1. Senats vom 19.11.2021). Schüler*innen mit Migrationshintergrund sind von dieser Problematik besonders betroffen, auch wenn die soziökonomische Situation der Familien berücksichtigt wird. Sie schneiden hinsichtlich der mathematischen, naturwissenschaftlichen und der Lesekompetenz schlechter ab als herkunftsdeutsche Schüler*innen.

Eltern haben die Aufgabe, ihre Kinder zum Lernen zu motivieren und soweit wie möglich zu unterstützen. Aber es ist nicht der Auftrag an die Eltern, ihren Kindern fachliche Kompetenzen zu vermitteln. Der Bildungsauftrag liegt bei den Bildungsinstitutionen, zumal, wenn die Eltern aus nachvollziehbaren Gründen nicht in der Lage sind, ihre Kinder in der Sache zu fördern.

Wir brauchen gute Schulen und gut qualifizierte Lehrkräfte sowie pädagogische Fachkräfte in ausreichender Zahl, um den Herausforderungen, die sich in den Kitas und Schulen stellen, begegnen zu können. Wir brauchen Konzepte, wie Kinder, die eine besondere Förderung oder mehr Unterstützung auf ihrem Bildungsweg benötigen, diese auch tatsächlich erhalten, damit sie am Ende der Schulzeit die erforderlichen Kompetenzen zur eigenständigen Gestaltung ihres Lebens ausgebildet haben. Und wir benötigen Eltern, die Bildungsentscheidungen für ihre Kinder informiert treffen können und sich in den Bildungsinstitutionen aktiv einbringen.

Investitionen in Bildung zahlen sich aus, weil sie im Sinne präventiver Sozialpolitik spätere Sozialkosten verringern sowie der Wirtschaftskraft zugute kommen. Und sie unterstützen das Demokratieverständnis und die Fähigkeit zu gesellschaftlicher und politischer Mitgestaltung. Bildung kostet Geld und dieses muss gezielt eingesetzt werden. Bund und Länder müssen hierbei klug und effektiv zusammenarbeiten.

Auch 2024 werden wir als MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen unser Engagement für und mit zugewanderten Eltern fortsetzen. Dafür werden wir weiterhin Beratung und Informationen zu Bildungsfragen anbieten, Eltern vernetzen und die Interessen von Eltern und Kindern mit Zuwanderungsgeschichte auf Landesebene vertreten.

**ALLEN ELTERN, KINDERN, LEHRKRÄFTEN, PÄDAGOG*INNEN UND PARTNER*INNEN
WÜNSCHEN WIR EINEN ENTSPANNTEN JAHRESAUSKLANG UND
EINEN GUTEN START IN DAS JAHR 2024!**

Schwerpunkt: Elternvertretung 2023-2024

Damit Eltern mit Zuwanderungsgeschichte an den Teilhabemöglichkeiten in Kita und Schule partizipieren können und wollen, hat das MigrantenElternNetzwerk eine Broschüre „Aktiv werden als Elternvertretung in Schule und Kita“ aufgelegt sowie zentral zwei Informationsveranstaltungen zu den Themen „Eltern werden als Elternvertretung aktiv!“ (28.06.2023) und „Elternabend in der Schule: Bedeutung und Ziele!“ (24.08.2023) angeboten. Die Rückmeldung, dass einige Eltern Interesse an einer Kandidatur zur Elternvertretung hatten, veranlasste uns, den ganztägigen Workshop „Elternvertretung in der Schule – Elternrechte kennen, Interessen vertreten“ in Kooperation mit dem Stadtteilernrat Hannover durchzuführen. Zu den Informationen, die die Teilnehmenden zu den unterschiedlichen Gremien und deren Aufgaben sowie zur Wahl erhielten, wurden zahlreiche Rückfragen gestellt. Im zweiten Teil der Schulung konnte die Eltern Wissenswertes zur Selbstpräsentation lernen und erproben.

Das Konzept, einer breiten Elternschaft Informationen zu Partizipationsmöglichkeiten in der Schule und KiTa aufzuzeigen und für interessierte Eltern gezielt eine Schulung anzubieten, hat sich bewährt und soll 2024 auch in einzelnen Regionalnetzen durchgeführt werden.

Das sagen Eltern:

Als Elternteil hatte ich immer ein starkes Interesse an der Schule meiner Kinder und wollte verstehen, was für sie am besten ist. Durch die aktive Teilnahme an der Elternvertretung kann ich auch Kontakt zu anderen Eltern und Lehrkräften aufnehmen und so ein Netzwerk aufbauen. Dibestan Y.

Ich habe mich entschlossen, als Elternvertreterin zu kandidieren und für die Rechte unserer Kinder einzustehen, da sie selbst es noch nicht tun können. Olga B.

Durch die Elternvertretung ist mein Selbstvertrauen gestiegen und ich fühle mich besser in die Schule integriert. Und noch dazu ist mein Kind stolz auf mich, dass ich aktiv am Schulleben teilhabe. Anwar J.

Elternvertretung

Zahlencheck

1 Workshop und
Präsenzveranstaltungen
in **9 Regionalnetzwerken**

über **300 Eltern**
wurden informiert
und geschult

2 niedersachsenweite Zoomveranstaltungen



Broschüre

mit einer Auflage
von **1.000 Stück**
wurde erstellt



1 neuer Flyer
in **3 Sprachen**
für 2024 in Planung

mindestens
5 erfolgreiche
Kandidaturen
in der Region Hannover

Neu in 2024: Informationsbroschüre zu Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Eltern und Schule

Nicht alle Eltern sind bereit und in der Lage, an der Elternvertretung mitzuwirken. Für diese Eltern sollen 2024 Informationsangebote entwickelt werden, die sie aktivieren, die Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Eltern und Schulen zu nutzen, wie z.B. Elternabende, Elternsprechtage, Sprechstunden etc. Zu diesem Zweck wird eine Broschüre entwickelt, die Eltern über ihre Beteiligungsmöglichkeiten informiert und deren Wichtigkeit erklärt. Diese Broschüre soll in mindestens zwei Sprachen übersetzt werden.



Neue Ansprechpartnerin im MigrantenElternNetzwerk Göttingen

Wir heißen Svetlana Bohm als neue Koordinatorin des MigrantenElternNetzwerk im Regionalnetzwerk Göttingen herzlich willkommen! Sie hat am 01. November 2023 ihre Arbeit aufgenommen.

Ansprechperson MEN Göttingen: Svetlana Bohm, E-Mail: goettingen@men-nds.de

Fachveranstaltung des MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen am 21.11.2023

Mehr als 150 Menschen haben online und in Präsenz an der Fachveranstaltung „Migrationsbedingte Diversität in Schulen – Was Bildungspolitik und Bildungsinstitutionen in Niedersachsen für mehr Chancengerechtigkeit tun müssen!“ teilgenommen.

Vertretungsprofessorin Dr.in Ellen Kollender hielt einen inspirierenden Vortrag zum Thema „Schule in migrationsgesellschaftlichen Ungleichheitsverhältnissen – Impulse aus der Forschung“.

Anschließend tauschten sich die migrantische Eltern, Vertreter*innen von MSO, Bildungsinstitutionen, Verwaltung, Politik und Forschung in Workshops zu den Feldern Mehrsprachigkeit, Elternkooperation, Anerkennung von Abschlüssen aus dem Ausland und Rassistische Diskriminierung aus und formulierten zentrale Entwicklungsnotwendigkeiten des Bildungssystems an die Politik. Pascal Mennen (MdL, Bündnis 90/Die Grünen) kommentierte die Forderungen aus Perspektive einer der Regierungsparteien Niedersachsens.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Beteiligten für die erfolgreiche Fachveranstaltung und den regen Austausch bedanken und wir freuen uns sehr über die positive Resonanz. Wir werden als MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen die Themen weiter bearbeiten und die Politik hartnäckig an unsere Forderungen ‚erinnern‘.

Eine ausführliche Dokumentation der Fachveranstaltung finden Sie auch [online](#).



Begrüßung durch Beate Seusing, Leiterin des MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen

Fortsetzung Seite 5

Gemeinsam mit den Teilnehmenden haben wir folgende Forderungen formuliert:

Mehrsprachigkeit

- Unterricht in den Erstsprachen als systemischer Bestandteil des Sprachenunterrichts von der Einschulung bis zum Schulabschluss anbieten (einschließlich Benotung)
- Wohnortnahe bzw. digitale Angebote für Erstsprachenunterricht
- Ausbildung von Lehrkräften für Erstsprachenunterricht in Niedersachsen ausbauen
- Einbeziehung von Lehrkräften mit Abschlüssen aus dem Ausland
- Sensibilisierung und Qualifizierung aller Lehrkräfte für Mehrsprachigkeit im Unterricht

Anerkennung von Abschlüssen aus dem Ausland/Lehrkräfte aus dem Ausland

- Lehrkräften mit Abschlüssen aus dem Ausland von Anfang an vergütet den Zugang zu Schulen ermöglichen und berufsbegleitend qualifizieren
- Implementierung einer Option zur Ein-Fach-Anerkennung
- Vereinheitlichte Strukturen an lehramtsausbildenden Universitäten inkl. der notwendigen Finanzierung
- Reformierung der Struktur von Studienseminaren und den Abhängigkeitsverhältnissen in diesen

Rassistische Diskriminierung

- Antirassismuspargraphen in das Landesschulgesetz aufnehmen (inkl. Sanktionen)
- Gesicherte Finanzierung von Beratungsstellen
- Funktionsstellen an Schulen/Ansprechpersonen für Diversität und Antidiskriminierung
- Eltern umfassend über das Beratungsangebot und rechtliche Möglichkeiten informieren
- Antirassismus und Antidiskriminierung als Schwerpunkt in der Ausbildung von Lehrkräften

Elternkommunikation

- Das Niedersächsische Schulgesetz dahingehend novellieren, dass ein prozentualer Anteil zugewanderter Eltern in den Schulgremien vertreten sein muss
- Ausbildung/Qualifizierung der Lehrkräfte für eine gute Feedbackkultur mit Eltern
- Mehrsprachigkeit in der Kommunikation mit Eltern nutzen (technische Möglichkeiten, mehrsprachiges Informationsmaterial, Elternlotsen)
- Multiperspektivische Teams entwickeln schulspezifische Verbesserungsmöglichkeiten für die Kommunikation mit Eltern mit Zuwanderungsgeschichte
- Information zugewanderter Eltern über Beteiligungsmöglichkeiten

Gründung des Regionalnetzwerks Goslar

Das MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen hat mit der Gründung des 10. Regionalnetzwerks einen neuen, erfolgreichen Schritt gemacht. Am 02. September 2023 fand unsere Auftaktveranstaltung zur Gründung des Regionalnetzwerks in Goslar statt. Beeindruckende 150 Personen waren in der Oberschule Langelsheim anwesend, darunter viele Eltern aus der Ukraine, Syrien und Vietnam. Sie haben mit Redebeiträgen, Essen und Musik maßgeblich zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen. Gleichzeitig fand draußen ein Kinderfest statt. Der niedersächsische Sozialminister, Dr. Andreas Philippi, sandte ein digitales Grußwort und der Landrat des Landkreises Goslar war persönlich anwesend. Als MEN-Team aus Hannover führten wir an unserem Infotisch viele interessante Gespräche mit Eltern, Lehrkräften und anderen Teilnehmer*innen. Wir wünschen allen Eltern mit Zuwanderungsgeschichte in Goslar eine gute Zusammenarbeit mit unserem Netzwerk, um eine bessere Zukunft für ihre Kinder im Landkreis Goslar sowie eine starke Interessenvertretung für Niedersachsen zu gestalten.

Ansprechperson MEN Goslar: Dajana Zeidler, E-Mail: dajana.zeidler@landkreis-goslar.de

Gründung des 11. Regionalnetzwerks in Delmenhorst wird vorbereitet

Für den 09. Februar 2024 ist die Auftaktveranstaltung des Regionalnetzwerks Delmenhorst geplant. Deniz Kurku, Landesbeauftragter für Migration und Teilhabe, wird ein Grußwort sprechen. Veranstaltungsort: Markthalle Delmenhorst

Kommission zu Fragen der Migration und Teilhabe

Das MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen vertritt in der Kommission zu Fragen der Migration und Teilhabe des Niedersächsischen Landtags die Interessen von Eltern mit Zuwanderungsgeschichte. So unterstützte es einen Entschließungsantrag von Professor Dr. Jochen Oltmer (Universität Osnabrück) und von amfn e.V. zur Einrichtung einer Kommission, um vorhandene Curricula, Unterrichtsmaterialien und Schulbücher unter rassismuskritischer Perspektive zu analysieren und Empfehlungen zu deren Weiterentwicklung auszusprechen. Bundesweite Studien belegen, dass Migration in einschlägigen Schulbüchern primär als konflikträchtig und krisenhaft dargestellt, Diversität als Problem und Herausforderung für die Gesellschaft markiert werde. Aus diesem Grund ist eine Kommission zur Untersuchung von Schulbüchern und Curricula unabdingbar. Die migrantische Perspektive muss in der zu gründenden Kommission von Anfang an einbezogen werden.